

# Begleitausschusssitzung

## Partnerschaft für Demokratie Greifswald

**Datum:** Dienstag, 30.04.2019  
**Zeit:** 16:00 Uhr  
**Ort:** Klex, Lange Straße 14 und 14a, Sitzungssaal

<b>Art der Besprechung</b>	Begleitausschusssitzung
<b>Teilnehmer*innen</b>	Rieke Trimcev, Ines Gömer, Eva Held, Maximilian Weihs, Gregor Kochhan, Sascha Angelstein, Anna Gatzke, Kassandra Engel, Laura Freitag, Anita Völlm, Yvonne Görs, Peter Madjarov, Frau Baller, ab 18 Uhr Tino Höfert

### Tagesordnungspunkte

- 1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung**  
Koordinierungs- und Fachstelle
- 2. Weiteres Kennenlernen**
- 3. Erarbeitung einer lokalen Handlungsstrategie (inkl. Förderkriterien)**  
Erste Schritte auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Demokratiekonferenz und der Expertise des Begleitausschusses  
(dazu: siehe Fragebogen+Übersicht im Anhang der Mail)
- 4. Selbstverständnis Begleitausschuss**  
Welche Rolle übernimmt der BgA innerhalb der lokalen Handlungsstrategie?
- 5. Entscheidung über eingangene Anträge**  
Aufgrund der Osterfeiertage schicken wir die gesammelten Anträge erst am Dienstag, den 23.04.2019
- 6. Sonstiges**

#### Zusatzinformationen (siehe Anhang):

- Protokoll Demokratiekonferenz: <https://pfd-greifswald.de/protokoll-auftaktveranstaltung-26-03-2019>
- Vorbereitende Fragen BgA
- Qualitätskriterien für die Arbeit von Begleitausschüssen Lokaler Aktionspläne

- Infoblatt Fördergrundsätze Pfd
- **Projektanträge am 23.04.2019**

## 1. Begrüßung und kurzes Kennenlernen

In einer kurzen Begrüßungsrunde tauschten sich die Teilnehmenden kurz über die aktuellen Themenschwerpunkte ihrer Arbeit aus.

## 2. Schwerpunkte der Pfd

Die Koordinierungs- und Fachstelle gab einen kurzen Rückblick auf die erste Demokratiekonferenz vom 26.03.2019

- 50 Aktive aus Greifswald
- Vorstellung der Partnerschaft
- Herausforderungen und Lösungsideen in Gruppenarbeit gesammelt
- Suche-Biete Wand zur Vernetzung
- Ergebnisse der Gruppenarbeit aus der Demokratiekonferenz wurden ins Gedächtnis gerufen, konnten gelesen werden und ergänzt werden

Was wurde ergänzt? Was sind die Schwerpunkte? Daraus sollen die Themenschwerpunkte abgeleitet werden.

In einer kurzen Runde wurden Positionen/Meinungen zu den bisher gesammelten Themenschwerpunkten genannt

- aus der Demokratiekonferenz klar – Priorisierung: Greifswald-Geteilte Stadt
- Fördervoraussetzung vielleicht als Kriterium 2 Einrichtungen oder 2 Stadtteile arbeiten zusammen, Ansätze für Partizipation frühkindliche Bildung, Kinderrechte
- Was ist schon da? Stärkende Punkte nutzen und Vorschläge!
- Barrierefreiheit, konkrete Vorschläge, schauen was es schon gibt, z.B. das BgA langfristig Koordination übernimmt, Informationen bereitstellt
- Frage: Wofür dienen die Schwerpunkte?
- KuF: Förderkriterien, Rolle der Pfd, für Außenkommunikation
- mir fehlen Themen wie Populismus und Soziale Medien, Hass, Hate Speech tragen auf dieser Ebene zur Teilung der Stadt bei
- Ergänzung dazu: SW 1 und 2, Ostseevierviertel Parkseite, Wohnungen zu teuer, teilt die Stadt, Bauen, Wer wohnt wie? Gentrifizierung, Entmischung von Stadtteilen
- Geteilte Stadt, Wegzug bedeutet dass teilweise aufgebaute Strukturen sind extrem labil, bei ehrenamtlichen Strukturen liegt die Last auf wenigen Schultern, Perspektiven für Stellen und Finanzierung nötig, engagierte Menschen ziehen weg
- Ergänzung dazu: Mobilität ÖPNV, Car Sharing
- vielfältige Sammlung, besonders Weltoffenheit, Vielfalt, Toleranz, Ergänzung: Vorurteile offen und latent, z.T. Rückschritt zu Vorurteilen stärker geworden, interkulturelle Offenheit und Kompetenz, Trainings,
- Umsetzung scheitert weil Institutionen sagen Trainings brauchen wir nicht, keine Zeit dafür
- Menschen mit Migrationshintergrund einbinden, aktiv
- sind wir offen? Sollte sich jede Verwaltung, Institution fragen, sollte Chefsache sein
- KiJu – Format für Kinder und Jugendliche fragen, Freizeiteinrichtungen sind nicht gut vernetzt, Öffentlichkeitsarbeit, Beirat ist enorm großer Schritt
- Geteilte Stadt, mir fehlt: migrantische Communities, Geflüchtete, andere Communities, Interaktionen ermöglichen, auch bei Vorurteile ergänzen Thema Rassismus klar benennen
- Geteilte Stadt weil einige demokratisch handeln und andere nicht wissen was wir hier

- machen
- Ansatz außerhalb von Projekten nötig wenn es um Demokratie geht – Kontinuität

Themen die sich heraus kristallisieren:

- Möglichst viele Menschen in Greifswald einbeziehen – Wie kann man das schaffen?
- Barrierefreiheit
- Multikulturalität – Mitmenschlichkeit – Gleichwertigkeit
- Beteiligung und Vernetzung – Was gibt es alles? Was ist alles da?
- Kinder- und Jugendarbeit

weiterer Gesprächsverlauf:

- als Grundvoraussetzungen der Geteilten Stadt entgegenwirken
- auf Dinge runter brechen – vom Großen ins Kleine kommen, Partizipation umfasst schon ziemlich viel
- Schwerpunkte setzen, das geht wahrscheinlich recht schnell, aber mehr Kriterien für Förderkriterien
- findet gut, dass es Vielfalt im projekt gibt, nicht nur wenige Schwerpunkte

Jetzt sollen inhaltliche Schwerpunkte für Förderkriterien festgelegt werden. Fragen des Wie sollen anschließend geklärt werden

Auftrag an die KuF: Aufarbeitung der Ergebnisse: Was sind Probleme? Was sind bereits Lösungsansätze? Zusammenfassen der Themen

### 3. Förderkriterien

Es soll eine Übersicht zu den Förderkriterien erstellt werden, dass als Leitfaden für Antragsstellende dient und als Leitfaden für den Begleitausschuss.

Die zuvor gesammelten Themen nutzen wir als weiteren Input für die lokale Handlungsstrategie und auch für die inhaltlichen Schwerpunkte für die Förderkriterien

#### **-Schwerpunkte:**

- geteilte Stadt – stadtteilübergreifende Projekte
- mit möglichst breiter Beteiligung
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

#### **- Zielgruppen:**

- Wie sollen die Zielgruppen erreicht werden
- Thema Geteilte Stadt hier miteinbinden: möglichst viele Greifswalder Zielgruppen einbinden, die bisher kaum erreicht wurden

- **Kooperationspartner\*innen:** Geteilte Stadt findet sich hier wieder → Vernetzung

#### **- Nachhaltigkeit:**

- Nachhaltigkeit: Denken wir im Rahmen des Projektes mit im Rahmen des Projektes
- Ergänzend: Pilotcharakter für die Stadt

#### **- Projektcharakter:**

- man sollte Projekte wiederholend durchführen können, wenn sie gut sind
  - wir sollten auch an Förderprogramme verweisen, die zur Langfristigkeit passt
- verschiedene Vorschläge:
- das Geld auf die Quartale aufteilen als Option
  - Raum lassen für kurzfristige Förderungen Geld in Petto haben
  - es darf auch scheitern
  - steht die beantragte Summe im Verhältnis zur Zielgruppe?
- KuF macht einen Entwurf für die nächste Sitzung

## 4. Projektantragsentscheidung

Fragestellungen in der Diskussion:

- Ist das förderfähig? Ist das Ziel das was wir erreichen wollen?
- Wichtigster Punkt: Kosten für Zielgruppe angemessen?
- Braucht man für die Auseinandersetzung diese teure Medientaktik?
- Oder sind die hohen Kosten gerechtfertigt für das Ziel? Pro und Contra – Argument
- Ziel ist: Projekt an Kinder, die nicht aus dem Bildungshaushalt kommen und damit schon in Berührung kommen, ist natürlich z.T. ein Vorurteil

Pro-Argumente:

- Zielgruppe hat hohe Affinität zu diesem Medium
- viele Fahrten nach Auschwitz auch mit Filmen, hat Ausstrahlung
- jeder der nach Auschwitz fährt ist ein Gewinn, Eindrücke die man nicht vergisst
- Methode gut geeignet um das Verarbeitete zu reflektieren
- Zielgruppe ist viel größer als die Schulklasse
- Ja, weil Jugendliche mit so einem Film eher identifizieren als mit Geschichtsbuch, Summe kürzen auf Hälfte
- Zielsetzung geeignet und sehe das als Gewinn, medialer Ansatz ist rund, Summe 2.000 €, vielleicht lässt sich etwas einsparen, evtl. Noch etwas aus dem Budget der Integrationsbeauftragten

Contra-Argumente:

- Stimmen gegen Klassenfahrt als Format
- Bewusstseinswandlung als Voraussetzung macht Bauchschmerzen
- Schüler\*innen werden instrumentalisiert
- was sind sozial schwache Menschen?
- Fischerschule immer als Brennpunktschule zu bezeichnen stößt auf
- Medienarbeit die im Vordergrund steht wichtig, aber Auseinandersetzung muss man wirken lassen, unpassender Rahmen dafür, geringe Zielgruppe
- Schwierigkeiten mit der Summe im Hinblick auf andere Projekte die wir fördern wollen
- Ausleihe von Kamertechnik: 500 € klingt viel → etwas von der Summe abziehen
- ein Film über Jugendliche, Jugendliche können damit auch vorgeführt werden, Methode nicht gut

Wie gehen wir mit Gegenstimmen um? → Empfehlungen an Antragssteller geben  
genereller Vorschlag für die Zukunft: Antragssteller einladen und an sie die Fragen stellen und nicht an KuF

Anmerkung zur Finanzierung: Klassenfahrt wird auch ohne Förderung statt

- Medienprojekt kann schiefgehen und Film kann unbrauchbar sein, Film vorstellbar der empathisch geführt wird, wenn das klappt ist das total super
- Sind die Schüler\*innen Objekte und inwieweit sind sie beteiligt?

Ein Konsens kann nicht hergestellt werden, daher Mehrheitsentscheidung:

1. Frage: Soll das Projekt mit einer geringeren Summe gefördert werden?

ja: 6, nein: 3, Enthaltungen: 0

2. Frage: Soll das Projekt mit einer Summe von 2.000 € gefördert werden?

dafür: 5 dagegen: 1, Enthaltungen: 3

→ Empfehlung das Projekt mit 2.000 € zu fördern

## 5. Selbstverständnis Begleitausschuss

verschoben